

Das Ende der napoleonischen Zeit in Deutschland zog bekanntlich eine rege und breit angelegte Publizistik - von Arndt bis Zachariä - nach sich, welche durch staatliche Pressetoleranz noch gefördert wurde. Hier nun werden publizistische Quellen aus der Zeit der Restauration und des Frühliberalismus zwischen 1814 und 1840 vorgestellt. Aufgrund der Verschiedenartigkeit der beiden Begriffe und der nicht geringen Zeitspanne ergibt sich die Notwendigkeit einer Gliederung von selbst. Brandt gliedert nach einer umfassenden Einleitung seine Quellensammlung wie folgt: A. 1814-1819: Nationalismus und „Constitution“, Repräsentation und Preßfreiheit. B. 1819-1830: Politische Theorie unter dem Karlsbader System: Anpassungsliberalismus - Reaktion - Restauration. C. 1830-1840: Anfänge der Gesellschaftskritik - „Politischer“ Liberalismus und „soziale“ Demokratie.

In der ausführlichen (84 S.) und sehr sorgfältig gegliederten Einleitung werden die für die jeweiligen Zeitabschnitte relevanten Publizisten in anschaulicher Art und Weise vorgestellt. Dabei gelingt es dem Verfasser nicht nur, auf die Bedeutung der einzelnen Persönlichkeiten einzugehen, sondern darüber hinaus auch aufzuzeigen, wie sie sich teilweise wechselseitig beeinflussten und anregten, so daß der Leser von der Richtigkeit der vorgenommenen Gruppierungen überzeugt werden kann. Die insgesamt erfreulich informative Einleitung gewinnt dadurch an zusätzlichem Wert, daß die historischen Ereignisse der Zeit als Hintergrund zu den Publikationen berichtet und verständlich gemacht werden.

Die Lektüre des Quellenteils hätte vom Verfasser durch erläuternde Anmerkungen oder Überleitungen erleichtert werden können. Als sehr hilfreich erweist sich dann jedoch wieder das Personen- und Sachregister, welches den guten Gesamteindruck des vorgestellten Buches nachhaltig zu unterstreichen vermag. *wdg.*

Hans-Dieter Haas: Junge Industrieansiedlung im nordöstlichen Baden-Württemberg. (Tübinger Geographische Studien 35.) Tübingen 1970, 316 S., 24 Karten, 12 Fotos. Untersuchungsgebiet der materialreichen industriegeographischen Arbeit sind die Hohenloher und Haller Ebene, das Bauland und der Taubergau. Haas untersucht, in welchem Umfang und in welcher Form Industrie in diesem ländlichen, vor allem durch ein Mißverhältnis zwischen Fläche und Bevölkerungszahl gekennzeichneten Raum angesiedelt wurde. Dabei werden die Grundlagen der Industrieansiedlung, die Entwicklung von 1945 bis 1968 und die Auswirkungen auf Bevölkerung, Sozialstruktur, Landwirtschaft und Siedlungsstruktur beschrieben. Auf die Ausführungen zu den Standorten Walldürn, Weißbach, Schrozberg, Ilsfeld und Rot am See sei besonders hingewiesen. In seinem Resümee erörtert der Verfasser die Probleme, die bei der Industrialisierung des ländlichen Raumes entstehen, wobei er, und das zeigt, wie sehr sich die Situation in zehn Jahren verändert hat, die Schwierigkeiten noch nicht berücksichtigt, die sich aus dem gesteigerten Umweltbewußtsein ergeben. *Gö*

Mannheim in Plakaten 1900-1933, (Sonderveröffentlichung des Stadtarchivs Mannheim, Nr. 3.) Mannheim: Südwestdeutsche Verlagsanstalt 1979. 264 S., davon 120 S. vierfarbig.

Diese mit großem Interesse aufgenommene Veröffentlichung enthält eine Anzahl der eindrucksvollsten Plakate und Anschläge zur Stadtgeschichte Mannheims von 1900-1933. Der Vorstellung dieser aussagekräftigen Zeugnisse der Propaganda- und Öffentlichkeitsarbeit der kulturellen und städtischen Institutionen, der Firmen und vor allem der Parteien gehen ein Vorwort des Oberbürgermeisters und eine wohl mit gutem Recht reichlich populär gehaltene Einleitung des Stadtarchivdirektors Dr. Jörg Schadt voraus. Schadt vermittelt auf sehr wenigen Seiten die notwendigen Kenntnisse der historischen Ereignisse zwischen 1900 und 1933. Die Plakate und Anschläge sind streng chronologisch geordnet und werden jedes für sich erläutert. Diese Erläuterungen dürfen als äußerst

objektiv und informativ bezeichnet werden. Ein Plakat der USPD z.B. - S. 36 - wird in sechs kleinen Abschnitten erklärt. Der Leser wird hier über die Gründe, die zur Entstehung der USPD führten, die Abspaltung des Spartakusbundes zur KPD, den Wiederanschluß an die SPD, die Geschichte der USPD in Mannheim, ihren Niedergang und schließlich über die Verwendung des Plakates informiert. Ebenso ausführlich werden auch das Plakat zur Freilichtaufführung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ (S. 40) und ein Reklameanschlag für Sunlicht-Seife (S. 75) besprochen. Das beweist, daß es gelungen ist, allen Arten des Plakats - angesprochen wurden das politische - das kulturelle und das für Industrieprodukte werbende - in ihren Besprechungen dieselbe, auf reine Information angelegte Behandlung zukommen zu lassen. Dies erfreut um so mehr, da insgesamt in dieser Dokumentation die politische Willensbildung einen beabsichtigten Schwerpunkt darstellt.

Das Register am Ende des Buches ist eine nützliche Hilfestellung für denjenigen, der mit einer gezielten Fragestellung zu dieser Veröffentlichung greift.

Der vorliegende Band kann sich auch den Schulen als ausgezeichnetes Unterrichtsmaterial zur Veranschaulichung verschiedener Aspekte anbieten. wdg.

Der deutsche Südwesten zur Stunde Null. Zusammenbruch und Neuanfang im Jahre 1945 in Dokumenten und Bildern. (Herausgegeben vom Generallandesarchiv Karlsruhe in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein.) Karlsruhe 1975, 248 S. 80 Abb.

In Ergänzung einer Ausstellung des Generallandesarchivs Karlsruhe erschien ein Dokumentenband, der Quellen und Bilder zu den Ereignissen des Jahres 1945 in Südwestdeutschland enthält. Die Sammlung ist thematisch geordnet, alle Bereiche des Lebens im letzten Kriegsjahr und in den Monaten danach werden dargestellt, so daß ein realistisches Bild der damaligen Situation vermittelt wird. Drei Zeittafeln (Totaler Krieg, Kriegsergebnisse am Oberrhein, Politische Ereignisse der Nachkriegszeit in Südwestdeutschland) und eine Auswahlbibliographie vervollständigen dieses aussagekräftige Lesebuch. Gö

Paul Sauer: Demokratischer Neubeginn in Not und Elend. Das Land Württemberg-Baden von 1945 bis 1952. Ulm:Vaas 1978, 504 S.

Mit dieser vorzüglichen Monographie über das im September 1945 von den Amerikanern gebildete Land Württemberg-Baden setzt Paul Sauer die Reihe seiner Publikationen zur Geschichte Südwestdeutschlands seit 1933 fort. Hier wird jüngste Landesgeschichte wissenschaftlich gründlich und doch für jeden verständlich aufgearbeitet. Text, Dokumente und Bilder entwerfen ein bewegendes Panorama der menschlichen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, aus denen heraus ein demokratischer Staat geschaffen wurde. Das Buch kommt einem heute verbreiteten Bedürfnis entgegen, sich zu vergegenwärtigen, woher wir kommen. So sollten es gerade jene lesen, die die Jahre der Not und des Neubeginns nicht miterlebt haben. Vielleicht würde manches vorschnelle Urteil über die Politiker geprüft, die sich als erste mit der Konkursmasse Hitlers auseinandersetzen mußten, wenn man die zeitbedingten Voraussetzungen und die Beweggründe ihrer Entscheidungen kennt. Gö

Die CDU in Baden-Württemberg und ihre Geschichte. Herausgegeben von Paul-Ludwig Weinacht. (Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württemberg Band 2.) Stuttgart:Landeszentrale für politische Bildung 1978, 399 S.

Diese Veröffentlichung, erster Band einer dreibändigen Geschichte der Parteien in Baden-Württemberg, bietet eine mit Sachkenntnis und kritischer Sympathie verfasste Geschichte der CDU unseres Landes von ihrer Gründung im Jahre 1945 bis zu den dramatischen Ereignissen, die zum Rücktritt des Ministerpräsidenten Filbinger führten.